

Schneider, Heinrich (Übers. u. Erkl.), *Die Bücher Esra und Nehemia*. (Die Heilige Schrift des Alten Testaments, IV. Band, 2. Abteilung.) Bonn, Hanstein, 1959. Gr.-8°, XV und 268 S. mit zwei Kartenskizzen. – Brosch. DM 24,-; Ln. DM 28,-.

Fünfunddreißig Jahre nach dem Erscheinen des ersten liegt nun auch der letzte Band des Bonner Bibelwerkes vor. Schon dafür verdient Schneider den Dank aller, die diese Kommentare besitzen und mit Nutzen gebrauchen wollen. Wer sich mit Esr-Neh befaßt hat, weiß von den vorhandenen Schwierigkeiten, die zudem durch zahlreiche Hypothesen und Theorien vermehrt wurden und sich mangels klarer und sicherer Anhaltspunkte einer endgültigen Lösung entziehen. Daß die Ansichten der Erklärer in vielen Punkten auseinandergehen, ist daher nicht zu vermeiden. In der umfangreichen Einführung gibt Schneider zunächst eine Übersicht über die vorhandene Literatur und zeigt sodann, wie die Verhältnisse unter Esra und Nehemia geschichtlich geworden sind.

Es folgen wichtige Aussagen zur Überlieferungsgeschichte. Die große Ähnlichkeit mit der Chronik fordere den Schluß, daß beide Werke im selben geistigen Kreis entstanden sind. Die Annahme jedoch, daß Esr-Neh zusammen mit Chr einmal ein Gesamtwerk gebildet hätte, wird mit Berufung auf die ältesten Überlieferungszeugen abgelehnt. Auch die Reihenfolge Esr-Neh-Chr könnte ursprünglich

sein. Besonders ausführlich werden die Quellen der Bücher und ihre Zusammenfassung besprochen. Ihre letzte Gestalt dürften sie zwischen 300 und 250 erlangt haben. Ein eigener Abschnitt handelt von den Stadtmauern Jerusalems. Schneider übernimmt die Theorie Gallings, nach der zur Zeit des Nehemia der Westhügel noch nicht in die Stadt einbezogen war. Allerdings erhebt sich dann die Frage, ob ein Gebiet von nur 16 ha Fläche hinreichend war, um jeden zehnten Mann der gesamten Bevölkerung mit seiner Familie ansiedeln zu können (Neh 11, 1). Der eigentliche Wert des Buches ist natürlich im Kommentar zu sehen. Die zahlreichen Listen forderten mühsame Untersuchungen. Mehr als in anderen Büchern des AT sind hier ältere Urkunden zusammengetragen und die Kenntnis ihrer Herkunft ist für das Verständnis des Textes notwendig. Erörterungen darüber ziehen sich daher durch das ganze Buch. Großes Gewicht ist auf die Hervorhebung der religiösen Ideen gelegt. Doch auch in anderen Punkten ist kaum eine Frage von Bedeutung unberücksichtigt geblieben. Der Kommentar bildet so den würdigen Abschluß des Bonner Bibelwerkes.

Eichstätt

Martin R e h m